

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lisa Tetzner zum 60. Geburtstag

Liebe Lisa Tetzner,

Ich sah Sie vor vielen Jahren zum erstenmal in Zürich, als Sie einer Schulkasse ein Märchen erzählten. Was für ein Märchen, weiß ich nicht mehr. Was aber heute noch unvergessen in mir lebt, sind Ihre leuchtenden Augen, ist das Spiel Ihres Gesichtes, Ihrer Hände, des ganzen Menschen, während Sie erzählten, ist Ihre Stimme, die aus dem Märchenstoff herauszuwachsen schien. Unvergeßlich blieben mir die völlig hingegebenen Kinder, die Sie aus dem Schulzimmer entführten in eine ferne Wunderwelt. Damals habe ich gespürt, daß Sie eine selten begnadete Erzählerin sind. Heute weiß ich mehr. Das Märchenerzählen ist nur eine Ihrer vielen Gaben. Sie haben sich auch als Sammlerin und Herausgeberin zahlreicher Volksmärchenbände und als Autorin von Jugendbüchern, die in vielen Ländern Verbreitung gefunden haben, verdient gemacht. Mit bewundernswürdiger Tapferkeit setzten Sie «Die Odyssee einer Jugend» (9 Bände) einer Welt entgegen, die es nötig hatte, daß man ihr die Augen auftat. Außerdem waren Sie während Jahren Dozentin für deutsche Sprecherziehung und Stimmbildung am kantonalen Lehrerseminar in Basel. Und was alles noch?

Zu Ihrem sechzigsten Geburtstag nun, an dem auch die schweizerischen Lehrerinnen Ihrer in Dankbarkeit und mit warmen Glückwünschen gedenken werden, hat der Verlag Sauerländer, Aarau, bei dem ja ein großer Teil Ihrer Bücher erschienen ist, zu unserer Freude die von Ihnen neu bearbeitete Ausgabe des 1928 bei Dietrichs erschienenen Buches

Der Gang ins Leben

(für junge Mädchen, Frauen und Mütter. Leinen Fr. 8.60)

herausgebracht. Ob die kleine, tapfere Anne, die Heldin des Buches, nicht auch Lisa hieß? Ich glaube fast. Nicht umsonst gewährt das reizvolle, mit viel Liebe und psychologischem Feingefühl geschriebene Buch so tiefe Einblicke in ein Menschenleben, das fortführt und vollendet, was lange vor ihm begonnen war. Eine warme, schöne Gabe ist dieses Buch. Ich las darin die Worte: «Gesinnung ist alles. Was wir ausstrahlen, scheint auf uns zurück.»

Möge das, was Sie, liebe Lisa Tetzner, in den vergangenen Jahren jung und alt geschenkt haben, am 10. November als warmes Danken zurückstrahlen nach dem romantischen Dörfchen Carona über dem Luganersee und Ihnen die Tage hell und das Herz warm erhalten.

Das wünscht Ihnen Ihre *Olga Meyer*

V O M B Ü C H E R T I S C H

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare
weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Manfred Hausmann, Hinter dem Perlenvorhang. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt a. M.

Der kleine, geschmackvoll ausgestattete Band enthält eine Anzahl Gedichte nach dem Chinesischen von Manfred Hausmann. In einer kurzen Einführung äußert sich der Verfasser zum Wagnis des Übersetzens. Er kommt zum Schluß, daß «jeder Versuch, ein Gedicht, und nun gar ein chinesisches, zu übertragen, ein hoffnungsloser und widersinniger Versuch» ist. Er meint weiter, daß «der Künstler das Unmögliche wage, obgleich er die ganze Tiefe der Unmöglichkeit kennt, und daß dies dem Wagnis des Glaubens ganz nahe benachbart ist». Wer den kleinen Band aufmerksam durchblättert, spürt, daß dieses Wagnis seine Berechtigung hat, und zwei Gedichte, die wir ausgewählt haben, geben schönstes Zeugnis davon.

ME

Der Verlag Fischer, Frankfurt a. M., nimmt mit der Herausbringung wohlfeiler Sonderausgaben von Romanen der Weltliteratur eine alte Tradition seines Hauses wieder auf. In vorzüglicher Ausstattung erscheint: **F. M. Dostojewski, Die Dämonen**. Das Lebenswerk des großen russischen Dichters wurzelt zwar schon in der Vergangenheit, ist aber zeitlos in seiner Gestaltung des russischen Menschen und als Wegbereiter zu einer innerlichen Lebensgestaltung. In diesem einen seiner letzten Romane hat er den Zusammenbruch und die Umwälzung unserer Tage vorausgesehen. Die packende Handlung und die aufrüttelnden Gedanken, die seinem Glauben an eine künftige Glückseligkeit im Sinne des Gottesreiches und seinem Haß gegen Nihilismus und Anarchie entspringen, werden gerade in der Gegenwart den Leser fesseln. **G.**

Als weiteres Buch der Sonderreihe bringt der Verlag: **Thomas Mann: Der Zauberberg**. Dieses berühmte Werk, das seinen Ursprung einem Besuch des Dichters in Davos verdankt, hat als Schauplatz ein Lungensanatorium. Seiner internationalen und weltentfremdeten Sphäre verfällt ein Hamburger Kaufmannssohn Hans Castorp, der seinem Vetter Joachim Ziemsen einen Besuch abstattet. Während dieser wieder heimkehrt, dauert Castorps nur auf Wochen beabsichtigter Aufenthalt sieben Jahre. Hinter den Gesprächen und Intrigen, Ängsten und Hoffnungen der Patienten stehen die geistigen Spannungen unserer Zeit. Die Ausgabe enthält eine Einführung, die der Dichter persönlich den Studenten der Universität Princeton gab und die wertvolle Aufschlüsse über die Motive vermittelt, die Thomas Mann zur Abfassung des Werkes bewegten und dessen Sinn erläutern. **G.**

Jonny Behm: Balkan, Bakschisch und Basar. Verlag Thienemann, Stuttgart.

Zwei deutsche, mutige Reporterinnen unternehmen, meist im Auto, eine Reise durch den Balkan, voll märchenhafter Erlebnisse. Gerne folgen wir anhand der guten Karten den farbigen Schilderungen von Land und Leuten und erleben mit den beiden Mädchen und ihren Reisegefährten auf ihren oft gefahrvollen Wegen die wunderbare Gastfreundschaft, die dort noch anzutreffen uns fast unbegreiflich anmutet. Ganz unnötig aber erscheint uns die Begründung der ganzen Reise. «Auf Karl Mays Spuren» heißt der Untertitel des Buches. Wer interessiert sich heute schon um die Wege, die einst Karl May im Balkan verfolgte? Viel besser werben die guten Illustrationen von Robs Mayer für das lesenswerte Buch. **E. E.**

Guy de Maupassant: Ein Leben. Roman. 288 Seiten, Leinen. Illustriert von Lindi. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Die vor der Jahrhundertwende erschienenen Werke des großen französischen Naturalisten sind keineswegs veraltet. Das beweist uns die im Roman «Ein Leben» erzählte Geschichte Jeannes, dieses adeligen Mädchens, das, im Kloster erzogen, lebensunerfahren in die Ehe tritt, die ihm zum Martyrium wird und es in trostlose Verlassenheit stürzt. Maupassant ist genauerer Beobachter aller äußeren Ereignisse, deren seelische Einwirkungen er überzeugend und glaubhaft schildert und letztere in psychischer Analyse scharf zergliedert. Auch als Sittengemälde einer untergegangenen Gesellschaftsschicht ist der Roman hochinteressant. **E.**

James Aldridge: Der Diplomat. Roman. 720 Seiten. Leinen. Steinberg-Verlag, Zürich.

Aldridge ist der Autor des Buches «An den Himmel geschrieben», das in seiner schönen menschlichen Haltung verdientermaßen zu einem großen Erfolg geworden ist. Nicht minder wird sein neues Werk unzählige Leser in seinen Bann ziehen. Es ist aber keineswegs etwa ein sensationslüsterner Schlager, sondern ein recht ernstes und besinnliches Buch; es nimmt nicht Partei, es zeigt offen und sachlich das Spiel der Diplomaten, die heute Weltgeschichte machen. Spieler und Gegenspieler sind nicht gute oder böse Schemen, sie sind wirkliche, blutvolle Menschen, scharf beobachtet, in ihrem Wesen erfaßt und mit dem unerschütterlichen Willen zur vollen Wahrheit objektiv gezeichnet. Obwohl Aldridge sagt, daß jeder der handelnden Personen Erfindung sei, kann er in seinem Zeitroman historische Persönlichkeiten der geschilderten Epoche — es sind die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg — unmöglich umgehen. Er läßt Staatsmänner — Stalin, Molotow und andere — auftreten, nennt sie beim Namen, läßt sie ihre spezielle Rolle spielen und macht dabei von jenem Rechte des Autors Gebrauch, das Thukydides sogar dem Geschichtsschreiber einräumt: sie die der Situation und ihrem Charakter entsprechenden Worte sprechen zu lassen. Das gibt dem Buch unmittelbare Wirklichkeits- und Zeitnähe, in der die drei Hauptpersonen, der britische Diplomat mit seinem ehrlichen, undiplomatischen Fachberater und der alle Herzen — auch die des Lesers — erobernden Botschaftssekretärin, weltbewegendes Geschehen in den brodelnden Zentren der Politik, in Rußland, Persien und England gestalten helfen. Mit wachsender Spannung und Anteilnahme verfolgen wir ihr Schicksal und schöpfen frohe Hoffnung für die Zukunft aus der Tatsache, daß es glücklicherweise immer wieder Menschen gibt, die hartnäckig und unentwegt das Recht auf Selbstbestimmung und Freiheit

auch des Kleinen und Schwachen gegenüber den egoistischen Interessen der hinter den Weltmächten sich verschanzenden Großfinanz und Machtgier verteidigen. E.

Im Blaukreuzverlag, Bern, erschien von Ernst Amacher: **In der langen Zelle Nr. 7.**

Die kleine Broschüre zeichnet ein recht düsteres Bild einer Familie, über die der Alkohol viel Leid und Elend gebracht hat. Manchem könnte das Büchlein Hilfe und Warnung bedeuten, wenn es ihm beizeiten in die Hand käme, und sicherlich könnte das Beispiel der tapfren Großmutter Rosine da und dort Halt und Trost geben. E. E.

Spiel und Unterhaltung in der Familie. Die kleine Broschüre, die zu Fr. 1.20 bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft (Brandschenkestraße 36, Zürich 2) bezogen werden kann, ist recht geeignet, altes, vergessenes Spielgut wieder in Erinnerung zu rufen, und versucht überdies, zur Pflege des Familienlebens eine Menge praktischer Anregungen zu geben. Nicht nur zum Spiel, Sammeln, Basteln, Lesen, zu Musik und häuslicher Kultur, auch zur Gestaltung der Ferien, zur Belebung der Gastfreundschaft, zu Besuch von Theater und Konzerten spricht sich die Autorin Hanni Zahner aus.

Vielleicht hat sie dem Bändchen etwas zuviel zugemutet — drum hat wohl die Fülle des Inhaltes einen recht kleinen Druck bedingt, was der Aufnahmefreudigkeit beim Leser sicher schadet. E. E.

Heilende Bewegung. Unter diesem Titel gibt die ehemalige Frauenfelder Lehrerin *Martha Schuepp*, Frauenfeld, die auch durch die Herausgabe einer viel gebrauchten Fibel bekannt geworden ist, im Medizinischen Verlage von Hans Huber, Bern, ein 182 Seiten starkes Buch über Massage, Turnen und Dehnen von Verkrampfungen und Kontrakturen nach Erkrankungen und Unfällen heraus, das weiteste Verbreitung verdient.

Herr Prof. Dr. med. H. Debrunner schreibt in seinem Vorwort u. a.: «Was die Verfasserin an methodischer Darstellung, an sauberer Beschreibung, an gründlicher Durchdenkung der wirksamsten Handgriffe darbietet, ist alles auf sicheren Grund gestellt. Ein wirklich natürliches Heilverfahren wird wieder einmal anschaulich geschildert. Was sich hundertfach jetzt und früher bewährt hat, wird in neuer, leichtfaßlicher Art dem Lernenden und dem Lehrenden dargeboten. Ich wünsche dem guten Buche den verdienten Erfolg zum Wohle der vielen Bewegungsgehinderten.»

Gerade unter den Lehrerinnen und Lehrern der Volksschulstufe wird es viele geben, die bekümmerten Eltern auf Grund dieses Buches Rat geben können, auf diese Weise helfend einwirken können, daß bewegungsgehinderten Kindern geholfen werden kann. Der Rezensent kennt eine Lehrerin, die behauptet, daß sie nach schwerer Krankheit allein durch die Methode der Verfasserin, d. h. durch «heilende Bewegung», so hergestellt worden ist, daß sie sich wieder frei und normal bewegen kann. Das Buch gibt zum Beispiel Anleitung zu verbesserter Atmung und zur Bekämpfung von Hexenschuß und von Stauungen und Verkrampfungen in den Beinen, die ja gerade auch im Lehrberufe so häufig auftreten. Die Anschaffung des Buches und die Anwendung der dort beschriebenen Methoden wird sich sicher lohnen. E. O.

Jugendbücher

Albert Hochheimer: **Die weiße Kamelstute.** 275 Seiten, ill. Halbleinen. Ex-Libris-Verlag AG, Zürich.

Der vierzehnjährige André, Sohn eines in der Sahara stationierten französischen Offiziers, erlebt mit seiner Schwester tolle Abenteuer. Einmal brennen sie in die Wüste durch, ein anderes Mal notlanden sie im Sandmeer mit einem Flugzeug, das sie heimlich bestiegen hatten. Natürlich sind sie überall die Helden, ihr forsches Draufgängertum triumphiert über die Erfahrung und das Können der Erwachsenen usw. Wir kennen das ja zur Genüge aus hundert andern für die Jugend geschriebenen Büchern, die nach dem gleichen Schema gezimmert sind. Ähnlich im Aufbau ist die zweite Geschichte eines englischen Jungen, der in kleinem Motorboot den Ozean überqueren will. Schade, manche Partien des Buches zeigen, daß sein Verfasser Besseres zu bieten imstande wäre. E.

Rösy v. Känel: **Der Flug ins Leben.**

Pia und Anita, die vaterlosen Schwestern, die sich dem Rate ihrer einfachen, tapfren Mutter entziehen, erfahren in Genf, wo sie in einer vornehmen Pension in Stellung sind, das Schicksal manchen jungen Mädchens, das, seinem Lebenshunger folgend, sich von seinem Elternhause gelöst und das Opfer gewissenloser Menschen geworden ist.

Wenn das schlicht und einfach erzählte Büchlein nur ein einziges junges Mädchen vor Ähnlichem bewahren kann, ist es wert, daß es in neuer Auflage wieder im Vadian-Verlag in St. Gallen erschienen ist. E. E.

Die beiden kürzlich erschienenen Drachenbücher: R. L. Stevenson: **Dr. Jekyll und Mr. Hyde**, und Schi Nai Ngan: **Der Rebellen**, lassen es nicht an Spannung fehlen und dürften Jugendlichen, die an unheimlichen und abenteuerlichen Erzählungen Freude haben, recht willkommen sein.

E. E.

Marta Wild: Alle neun.

Diese im Blaukreuzverlag herausgekommene Geschichte einer Predigerfamilie enthält eine Fülle fröhlicher und ernster Begebenheiten, denn man kann sich wohl denken, was eine Schar von neun muntern Sprößlingen alles zu leisten vermag. Betreut werden sie von einem liebevollen, verständigen Elternpaar, das sich alle Mühe gibt, allen den rechten Weg zu zeigen. Leider liegt dem Buch eine etwas aufdringliche Frömmigkeit zugrunde, so daß wohl nur ganz strenggläubige Kreise daran Gefallen finden dürften.

E. E.

M I T T E I L U N G E N

Stiftung der Kur- und Wanderstationen. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins hat als Leiter der Geschäftsstelle gewählt: Thomas Fraefel, Stans (Ausweiskarte, Mitgliederkontrolle), Louis Kessely, Heerbrugg (Reiseführer, Ferienhausverzeichnis, Rechnungsführung).
Der Präsident der Stiftungskommission: *Hans Egg*

Nachtrag 1955 für den Reiseführer. Kolleginnen, die auf In- und Auslandreisen gute oder schlechte Erfahrungen mit Hotels gesammelt haben, sind gebeten, diese der unterzeichneten Geschäftsstelle mitzuteilen. Die Angaben sollen sich nicht nur auf die bereits im Reiseführer oder in den Nachträgen aufgeföhrten Gaststätten erstrecken, wir sind auch für Meldungen über neue empfehlenswerte Hotels und Gasthäuser dankbar. Für jede Auskunft, die zur Bereicherung des Reiseführers oder zur Berichtigung falscher Angaben beiträgt, danken wir zum voraus bestens. In diesen Dank seien auch alle jene Kolleginnen eingeschlossen, die bereits wertvolle Mitteilungen für den Reiseführer geschickt haben.

Die Geschäftsstelle Heerbrugg: *Louis Kessely*

Schweizerischer Turnlehrerverein, Ausschreibung von Winterkursen. Im Auftrage des EMD führt der Schweizerische Turnlehrerverein vom 27. bis 31. Dezember 1954 für Lehrer und Lehrerinnen folgende Kurse durch:

a) *Skikurse:*

- | | |
|------------------------------------|--------------|
| 1. Morgins oder Verbier | 5. Sörenberg |
| 2. Monts-Chevreuil (Château-d'Oex) | 6. Stoos |
| 3. Wengen | 7. Flumsberg |
| 4. Grindelwald | 8. Iltios |

An den Kursen Monts-Chevreuil, Sörenberg und Iltios werden je nach Anmeldungen Klassen zur Vorbereitung auf das SI-Brevet geführt. Befähigte Interessenten haben sich speziell für diese Ausbildungsmöglichkeit zu melden. Bei genügender Qualifikation kann der Kurs als Vorbereitungskurs des Interverbandes für Skilauf angerechnet werden.

b) *Eislaufkurse:* 1. Basel; 2. Lausanne.

Allgemeines: Die Ski- und Eislaufkurse sind für amtierende Lehrpersonen bestimmt, die Ski- oder Eislaufunterricht erteilen oder Skilager leiten. Anmeldungen ohne einen diesbezüglichen *Ausweis der Schulbehörden* werden nicht berücksichtigt. Anfänger können an den Skikursen nicht aufgenommen werden.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 8.50, Nachtgeld Fr. 5.— und Reise. Die Anmeldungen (Format A 4) haben folgende Angaben zu enthalten: Name, Vorname, Beruf, Jahrgang, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Zahl und Art der Sommer- und Winterkurse. Sie sind bis zum 15. November an den Vizepräsidenten der TK, H. Brandenberger, St. Gallen, Mythenstraße 4, zu richten.
Für die TK des STLV: Der Präsident: *E. Burger*, Aarau

